

## Segeltörn auf dem Mittelmeer

Samstag:

HEISS, HEISS und nochmals HEISS.....

Ab Bern sind wir mit 1h Verspätung losgefahren. Schon der Start verlangt Improvisation von Leiter & Teilnehmer, was aber ohne Probleme gemeistert wird. Der Kleinbus von Velaventura führt uns über Fribourg, Grosser St. Bernhard, Aosta-Tal, Genua bis nach Viaréggio, wo unsere Yacht INUIT uns erwartet. Aber wo ist sie? Handys versagen aber die Augen können uns nicht täuschen und wir erblicken die INUIT! Voller Freude packen wir unsere Sachen auf die Inuit und verlassen den Hafen kurz bevor dem Hafenmeister die Nerven rissen. In der Bucht vor Viaréggio lassen wir den Anker fallen. Nachtessen und Kojenbezug ist angesagt. Nach kurzer Lagebesprechung gehen wir ins Bett. Einige wagehalsige schlafen schon auf Deck.

Sonntag:

Nach einer ruhigen Nacht gehen die ersten schon vor dem Morgenessen ins Meer baden. Doch schon bald kommen die Quallen und das Morgenessen ruft. Nach dem Eincremen machen wir uns unter kundiger Führung unserer Leiter zum ersten Mal ans Werk und helfen, die Inuit startklar zu machen. Keine Minute zu früh fahren wir ab. Die Hafenz Polizei kommt gerade, als wir denn Anker lichten und fordert uns auf, das Feld zu räumen, da in fünf Minuten eine Regatta startet. Also segeln wir los und geniessen den Wind, das Meer und die Sonne. In einer 10-stündigen Fahrt fahren wir nach Castiglioncello. Mittag- und Abendessen werden bei Fahrtwind auf hoher See eingenommen. Wir essen fürstlich mit selbstgebackenem Brot und anderen Köstlichkeiten.

Montag:

Heute ist Einkaufen angesagt. Darum gehen wir an Land. Währenddem die Einen Einkaufen, erkunden die Anderen das Dorf und trinken einen Kaffee. Wieder an Board, gehen wir kurz baden, bevor uns die Quallen wieder erblicken und wir in See stechen. Die Route führt uns nach Baratti. Eine schöne Bucht mit wenig Leuten und keinen Quallen!!!

Dienstag:

Nach ausgiebigem Frühstück stürzen sich alle ins Wasser. Mit Taucherbrille haben wir die Unterwasserwelt betrachtet: Seegras, Korallen und Fische wurden gesichtet. Anna macht einen Morgenschwimm, Hans füttert Fische, Rolf schwimmt 3x ums Boot, Jürg lässt sich im Wasser treiben, Benjamin liebäugelt mit dem „Digi“ (Beiboot) und Roman macht beim Schnorcheln Kontakt mit dem Salzwasser. Als wieder alle an Board sind, segeln wir weiter Richtung Elba. Zuerst mit schönem Wind unterwegs, bricht dieser plötzlich zusammen. Urs will seine Backkünste noch nicht auspacken (anscheinend kommt dann immer wieder Wind auf), also tuckern wir gemütlich an der Südseite der Insel entlang. Darum greifen wir auf ein zweites „Trickmittel“ und fordern Hans auf, Mundharmonika zu spielen. Und tatsächlich.....der Wind kommt wieder und wir müssen sogar die Fock in Gebrauch nehmen. Alle waren begeistert!! Alle? Nein, das Küchenteam hatte nicht gross Freude, da die Panna Cotta seekrank wurde. Doch der grösste Teil konnte gerettet werden & wir hatten doch noch ein feines Dessert. Nach 8-stündiger Fahrt landen wir in der Bucht von Marina di Campo, wo es noch viele andere Segler hingezogen hat.

Mittwoch:

Ein Ruhetag ist an der Reihe. Nach dem Baden fahren wir in Etappen mit dem Beiboot an Land: Markt, Karten schreiben, Pizza, Glace und Kaffee trinken ist angesagt. Doch fehlt auf dem Land der Wind und es ist wieder mal so richtig HEISS!!

Zurück an Board gibt's eine Abkühlung im Wasser und das Nachtessen wird von unserem Skipper vorbereitet. Mit Musik klingen wir den Abend aus. Die Kojen leeren sich immer mehr und man schläft auf Deck. Doch diese Nacht hält der Generator, angetrieben durch den Wind, fast die ganz Crew in Fahrt.

Donnerstag:

Am Morgen laufen wir bei schönem Wind aus aufs Meer Richtung Isola di Pianosa (Gefängnis-Insel). Auf der Fahrt haben wir Delphine erblickt. Es war wunderschön!! Leider lässt der Wind wieder nach und wir stehen auf offenem Meer still. Die Gelegenheit wird gepackt und wir baden. (Es ist auch unerträglich heiss auf dem Deck ohne Wind.) Urs macht sich nun doch ans backen und siehe da, ein leichter Wind kommt auf. Wir entschliessen uns, zurück zu segeln, da die Zeit für eine Umrundung der Insel nicht mehr genügt und man auf der Gefängnisinsel ja nicht unbedingt übernachten will! Unser Ziel ist die Bucht Lacona. Nach dem Nachtessen gehen die Einen noch an Land und die Anderen geniessen den Abend auf dem Schiff mit Kaffee, Kuchen und Musik.

Freitag:

Nun sind wir schon wieder auf der Rückfahrt Richtung Festland. Unsere Destination ist Punta Ala. Zum letzten Mal wird das Gross und die Genua gesetzt und das Ruder gesteuert. Eine gemütliche Fahrt übers Meer mit wenig Wind, aber immerhin haben wir Wind!! Der Anker wird am Abend bei Punta Ala gesenkt und wir geniessen noch ein letztes Bad vom Schiff ins Meer. Nach dem Kaffee machen sich schon erste Tropfen bemerkbar, aber die stören uns nicht gross schliesslich regnet es in Italien im Sommer ja nicht.

Samstag:

Italien und kein Regen: falsch!! In der Nacht spüren die draussen-schlafenden einige Tropfen und auch am Morgen ist der Himmel stark bewölkt. Nach dem Morgenessen lichten wir den Anker und fahren Richtung Hafen. Packen, Aufräumen und Putzen ist angesagt. Im Hafen angekommen, beginnt es auch tatsächlich richtig zu regnen und wir schützen uns unter Deck am Salontisch (damit dieser auch noch einmal zum Gebrauch kommt). Währenddem die Einen die Übergabe der Inuit mit der nächsten Crew organisieren, warten die Anderen im Kaffee. Es hört auch tatsächlich auf zu Regnen als wir in den Bus steigen. Wir beschliessen, noch ein wenig nördlich zu fahren, um die Gewitterwolken ganz hinter uns zu lassen.

Nach einem Picknick auf der Raststätte, fahren wir noch eine Stunde in den Norden und gehen in Viaréggio an den Badestrand. Ade du schönes weites blaues Meer, hier ist wieder Schichtenliegen angesagt. Nachdem wir endlich einen Sonnenschirm aushandeln konnten, „geniessen“ wir ein letztes Bad im Meer. Ein kurzes Gewitter zwingt uns noch einmal in ein Kaffee, bevor wir auf einer schönen Terrasse mit Blick aufs Meer ein Abendessen bei Sonnenuntergang geniessen bevor wir mit dem Bus Richtung Schweiz fahren.

Sonntag:

Nach einer ruhigen Fahrt ohne grosse Zwischenfälle (ausser kurzer Stadtrundfahrt in Mailand), kommen wir am Sonntagmorgen früh in Luzern an, wo die ersten ausgeladen werden. Der Bus fährt weiter nach Bern, wo die restlichen verabschiedet werden.

Cäcilia Zumstein